

ZUSAMMEN AN DER SPITZE

Forschen über institutionelle Grenzen hinweg: Dieses Ziel setzt sich die Berlin University Alliance, der Verbund der Freien Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technischen Universität Berlin und Charité – Universitätsmedizin Berlin. Die vier Partnerinnen schließen sich zusammen, um den Wissenschaftsstandort Berlin in der internationalen Spitzenklasse zu stärken – und Antworten zu finden auf die großen Herausforderungen unserer Zeit.

Um innovative Erkenntnisse zu generieren, suchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Austausch über die Grenzen ihrer Universität und ihres Fachgebietes hinaus. Nur im gemeinsamen Forschen finden sie Antworten auf die großen gesellschaftlichen Fragen – ob es um Klimawandel, Corona-Pandemie oder sozialen Zusammenhalt geht. Genau deshalb gibt es die Berlin University Alliance, kurz BUA. Das übergeordnete Ziel: Sie ermöglicht neue Formate inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit und ebnet so den Weg hin zur Spitzenforschung der Zukunft. Förderung und Rekrutierung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielen dabei eine zentrale Rolle.

GEBÜNDELTE EXZELLENZ: DIE BERLIN UNIVERSITY ALLIANCE

Ziel des im November 2019 gestarteten Exzellenzverbunds ist der Aufbau eines integrierten Forschungs- und Karriereraums in Berlin. Er bündelt Forschungsprojekte zu gesellschaftlich relevanten Themen und schafft neue Räume für die Kooperation zwischen ganz verschiedenen Fachgebieten.

Um die anspruchsvolle Forschungsagenda umzusetzen, braucht es die besten Köpfe: Die BUA fördert (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in zahlreichen Projekten. An jedem Projekt müssen zwei, gern auch drei oder gar alle vier der BUA-Partnerinnen beteiligt sein. Es hat sich gezeigt, dass die gemeinsame Forschung im Vergleich zum Alleingang ganz neue, vielversprechende Lösungsansätze bietet.

Der Start verlief hervorragend: Innerhalb des ersten Jahres wurden 560 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in mehr als 130 BUA-finanzierten Forschungsprojekten zusammengebracht. Die Coronakrise war

»Die Projekte in den Grand Challenges decken ein breites Spektrum höchst relevanter Themenfelder ab. Sie ergänzen sich in ihren Fragestellungen und ermöglichen so eine umfassende Analyse der großen Herausforderungen unserer Zeit.«

Prof. Dr. Christian Drost, Direktor des Instituts für Virologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Sprecher der Grand Challenge Global Health

weniger Bremser als Beschleuniger: Es wurde schnell reagiert und die Pandemie-Situation gesamthaft in den Blick genommen. Forscherinnen und Forscher aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen entwickelten gemeinsame Projektanträge zur Beantwortung von Fragen, die weit über die klassische Infektionsforschung hinausgehen. Die BUA-Projekte sammeln beispielsweise Daten über die individuellen, gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Folgen der Pandemie, der Kontakt- und Ausgangssperren sowie ihrer Auswirkungen. Diese Daten werden analysiert, um bei künftigen Epidemien schneller, effektiver und auch sozial verträglicher zu reagieren.

GEMEINSAM GRENZEN ÜBERWINDEN

Die Verbundpartnerinnen wollen mehr, als nur die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachgebieten zu optimieren. »Wir wollen unseren Fokus stärker auf den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft richten«, sagt Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Sprecherin der Berlin University Alliance und Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin. »Wir

wollen gemeinsam die Zukunftsthemen erkennen, bearbeiten und voranbringen, die Gesellschaft und Wissenschaft bewegen.«

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN – SOZIALER ZUSAMMENHALT UND GLOBALE GESUNDHEIT

Die Berlin University Alliance hat für sich bisher zwei *Grand Challenges* identifiziert. *Grand Challenges* sind Themenkomplexe von großer gesellschaftlicher Bedeutung für die Welt von heute und morgen. In der BUA streben die vier Verbundpartnerinnen ein tieferes und umfassenderes Verständnis dieser Themen an, was über eine spezielle Förderung von Forschungsverbänden umgesetzt wird. So werden disziplinübergreifende Strukturen etabliert, die es in Berlin bisher so nicht gibt.

Die erste *Grand Challenge*, mit der die Berlin University Alliance startete, ist »Social Cohesion«, also das Verständnis von sozialem Zusammenhalt. Die verbindenden Kernfragen: Was hält die Gesellschaft zusammen, und was können wir für ein gelingendes Zusammenleben daraus lernen? Sechs große Projekte bearbeiten diese Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Wie sehen die

»Mit der BUA haben wir die Chance, Berlin für die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt noch attraktiver zu machen. Wir wollen sie auf jeder Karrierestufe – vom PhD bis zur Professur – optimal unterstützen.«

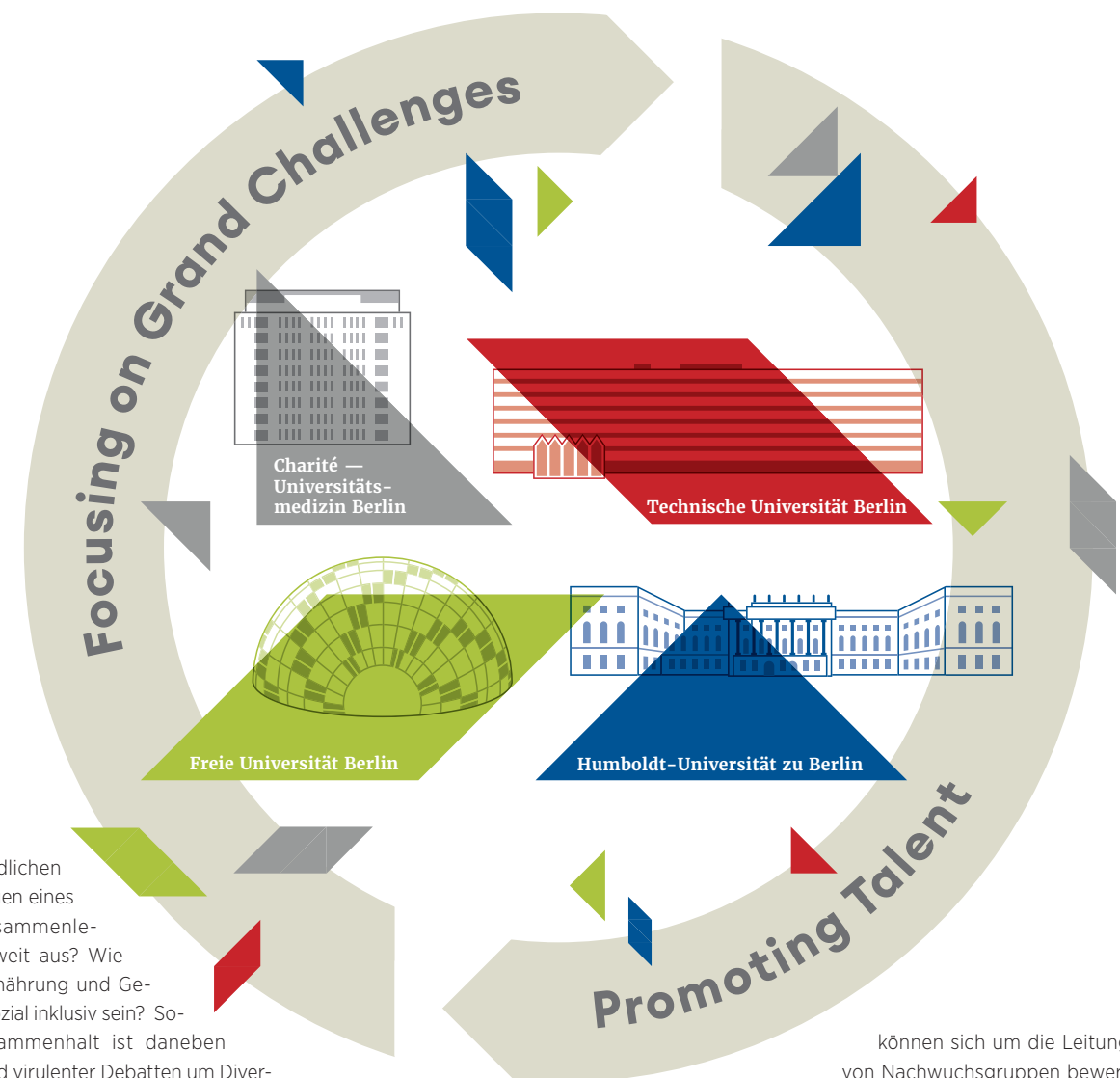
Prof. Dr. Søren Salomo, Fachgebietsleiter für Technologie- und Innovationsmanagement, TU Berlin, Sprecher des Objective Promoting Talent

unterschiedlichen Vorstellungen eines guten Zusammenlebens weltweit aus? Wie können Ernährung und Gesundheit sozial inklusiv sein? Sozialer Zusammenhalt ist daneben Gegenstand virulenter Debatten um Diversität, Migration, Technik und Umweltkonflikte.

Im kommenden Jahr startet die Ausschreibung für die zweite *Grand Challenge*: »Global Health«. Gefragt sind Ansätze zu Forschungsfragen, die sich über die Grenzen eines Landes und eines Forschungsbereichs hinaus erstrecken. Diese gehen fast immer über rein medizinische Fragestellungen hinaus. Damit sollen die Berliner »Global Health«-Projekte zur Verbesserung von Gesundheit und zur Bekämpfung von Krankheiten in der globalisierten Welt beitragen – eine Herausforderung, der sich die BUA gemeinsam und disziplinübergreifend im Verbund stellt.

EXZELLENTER NACHWUCHS- UND TALENTFÖRDERUNG

Erfolgreiche Forschung auf internationalem Niveau braucht eine hervorragende Rekrutierung, Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. »Mit der BUA haben wir die Chance, Berlin für die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt noch attraktiver zu machen. Wir wollen sie auf jeder Karrierestufe – vom PhD bis zur Professur – optimal unterstützen«, so Prof. Dr. Søren Salomo, Sprecher des Objective Promoting Talent und Professor an der Technischen Universität Berlin. Zu diesem Zweck gibt es unter anderem ein überfachliches Qualifizierungsangebot für alle Promovierenden des Verbunds, den Berlin Graduate Studies Support. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Post-docs – besonders erfolgreiche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler



können sich um die Leitung von Nachwuchsgruppen bewerben und werden zudem durch Career Development Awards gefördert.

Um einen integrierten Karriere- und Rekrutierungsraum zu etablieren, werden verschiedene Maßnahmen gemeinsam angeboten. Im Rahmen der Joint Berlin Professorships werden gemeinsame Professuren ausgeschrieben, die jeweils an zwei Fachbereichen verankert sind. Die Berlin Leadership Academy bietet Programme zur Führungskräfteentwicklung speziell für wissenschaftliche Führungskräfte an, die in interdisziplinären Zusammenhängen arbeiten. Zudem gibt es ein BUA-Jobportal. Durch alle neuen Angebote zieht sich der Leitgedanke der Öffnung der Häuser und der Kooperation: Über das gemeinsame Forschen sowie über die gemeinsame Nachwuchsförderung soll eine neue Kultur der Zusammenarbeit entstehen.

Informationen gibt es auf www.berlin-university-alliance.de



Berlin University Alliance



Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Wissenschaft und Forschung

